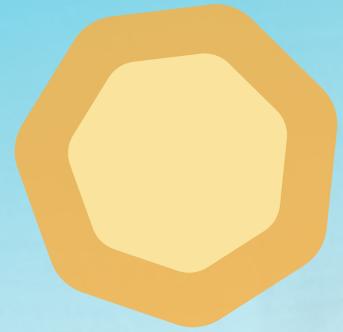


KLIMASCHUTZ GRENZENLOS



*EINBLICK – ÜBERBLICK – AUSBLICK
IN EIN LEITPROJEKT*



Ein Leitprojekt gefördert vom
Klima- und Energiefonds

Durchführung Verein
kultur.GUT.natur





Dipl. Ing.in Elke Szalai MA

seit 2004 Unternehmerin in einem Green Job
Forschung, Beratung und Workshopleitung zu Nachhaltiger
Entwicklung, MINT, Frauen und Mädchen in MINT

Berufsorientierung Schulen, Projekte zu green mobility
im Schulkontext (talente regional) und zu den SDGs mit
der HTL Wiener Neustadt, Projektleitung in den Leitprojekten
„Klimaschutz gibt Autonomie“ und „Klimaschutz grenzenlos“
im Auftrag von kulturGUTnatur

Expertin für Wissensmanagement und eLearning und
Projekten zur Entwicklung von modernen Berufsbildern und
Kommunikation mit digitalen tools

Lehrende an der virtuellen Pädagogischen Hochschule sowie
der FH Burgenland, der Universität Wien und der Universität
Klagenfurt

Langjährige Workshopleiterin im Umwelt-, Technik- und
Genderbereich sowie interkulturell in Albanien zur Schul-
entwicklung und Berufsorientierung

Referentin am „Entrepreneurship Tag 2017“ zu
„Klimaschutz gibt Autonomie“ (<http://www.ifte.at/summit17/>)



Dipl. Ing.in Karoline Kárpáti

seit 2012 selbständige Wissensvermittlerin
im Bereich Umweltbildung und Klimaschutz

Fachliche Konzeption und Durchführung der Leitprojekte
„Klimaschutz gibt Autonomie“ und „Klimaschutz grenzenlos“
für den Verein kultur.GUT.natur

Langjährige Workshopleiterin im Umweltbildungsbereich
für unterschiedliche Einrichtungen
(kultur.Gut.natur, City Farm Schönbrunn,
Umweltbildung Wien, Science Center Netzwerk,..)

Zertifizierte Kräuterpädagogin und Kochkursleiterin
im Bereich nachhaltige Ernährung

Gründungsmitglied und Obfrau des Vereins kultur.GUT.natur

Engagement in diversen Bürgerinneninitiativen
im Bereich Umwelt- und Klimaschutz,
zuletzt „Akademiepark für Alle“

„Wir haben eine Welt und wir sind alle Teil davon.“

(Michael Gorbatschow)



Unter diesem Motto verbindet das Projekt „*Klimaschutz grenzenlos*“ Aspekte der Bewusstseinsbildung für Klima- und Umweltschutz mit Integration und Spracherwerb. Erreicht wird dieses Ziel durch intensive Zusammenarbeit mit Vertreter/innen der communities oder einen Peer-learning Prozess.

Klimaschutz
grenzenlos

Leitprojekt 2017

PROJEKTZIELE
von Kultur & Natur

Klimaschutzwissen vermitteln

Sprache & Vokabel

interkultureller Austausch zum Thema

Projektziele

„Klimaschutz grenzenlos“ ist in der KEM Wiener Neustadt das dritte umgesetzte Leitprojekt und das Zweite, das eine bestimmte Zielgruppe – Menschen mit Migrationshintergrund – fokussiert anspricht, sich mit dem Thema „Klimaschutz“ auseinander zu setzen.

Um diese in sich sehr heterogene Zielgruppe mit differenziertem kulturellem und sprachlichem Hintergrund erfolgreich aktivieren zu können, sind neue Formen der Vermittlung gefragt und notwendig.

Interkulturelle Lernansätze eignen sich dazu besonders. Die Ansprache passiert über zwei Kanäle. So wird die Vorbereitung der Workshops in einen Peerlearning Prozess mit muttersprachlichen Trainerinnen verlegt und die Vermittlung der Themen mit Spracherwerb zum Thema über das Projekt hinaus mit digitalen Elementen angeboten.

Das oberste Projektziel ist die Vermittlung von einfach im Alltag integrierbaren Themen zum Klimaschutz kombiniert mit dem Spracherwerb, da Wissen, Zusammenhänge und mögliche Aktionen durch eine gemeinsame Sprache besser verstanden und umgesetzt werden können.

Projekttablauf

PROJEKTEINGANGSPHASE

Auftaktveranstaltung
Auswahl, Organisationen
und Peers / Übersetzer/innen

DURCHFÜHRUNGSPHASE

Inhaltliche Entwicklung der Peer-Workshops und
thematischen Workshops sowie Durchführung

PRODUKTENTWICKLUNG

Entwicklung und Produktion
Print- und Webprodukte zum Projekt

Aufgabenveranstaltung mit lokalen
Initiativen

Auswahl Anspruchsgruppen (3 Sprachgruppen)

Auswahl Übersetzerinnen & Peers

Vorbereitung Peer-Workshops &
Durchführung (9x)

Vorbereitung Workshops &
Durchführung (3x3 WS)

Erstellung Unterlagen + Sprachtafeln

Abschlussfest

Endbericht & Abrechnung

Die Schritte, um das Projektziel zu erreichen:

- ▶ Auftaktveranstaltung, um Kommune und Organisationen, die mit Migranten/innen arbeiten zu erreichen
- ▶ Gemeinsame Auswahl der teilnehmende Organisationen
- ▶ Termine und Rahmenbedingungen der Workshops fixieren
- ▶ Auswahl der Peers / Übersetzer/innen und Fixierung der Peerworkshops
- ▶ Materialienerstellung für die Peerworkshops
- ▶ Peerworkshops durchführen und auswerten
- ▶ Sprachtafeln zur Vertiefung des Klimaschutz und Sprachwissen dazu entwickeln
- ▶ Finale Entwicklung der Workshopkonzepten und Unterlagen
- ▶ Workshops zu den Schwerpunktthemen durchführen
- ▶ Erstellung eines Wiki und Booklet
- ▶ Durchführung eines gemeinsamen Abschlussfestes

Nach dem planmäßigen Start des Projektes hat sich gezeigt, dass die Projekteingangsphase einer anderen Organisation bedarf. Die gemeinsame Auftaktveranstaltung war für die eingeladenen Organisationen zu aufwendig und wurde letztendlich nicht durchgeführt.

Gut funktioniert hat daraufhin ein geänderter Ablauf mit Auswahl der Peers und Übersetzerinnen sowie der Sprachgruppen in Einzelgesprächen mit den eingeladenen Organisationen.

Aus drei wurden vier Sprachgruppen, die an den Workshops teilnehmen wollten und so wurden arabische, farsi, russische und türkische Übersetzerinnen und Peers ausgewählt.

Die Themen der Workshops waren:

- ▶ Ernährung und Gesundheit aus der Natur
- ▶ Bewusster Konsum und Haushaltsführung
- ▶ Energiesparen im Haushalt und Mobilität

Die Auswahl der Themenschwerpunkte erfolgt aufbauend auf die Erfahrung aus dem Leitprojekt „*Klimaschutz gibt Autonomie*“ sowie der Arbeit in und mit unterschiedlichen Frauengruppen.

Der Aufbau und Ablauf des peer-cultural lernen, Workshopvorbereitung und Durchführung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Gesamtteam aus Peers und Übersetzerinnen.

So fanden insgesamt neun Peer-Workshops und neun Workshops statt.

Neun deshalb, da die beiden Sprachgruppen Farsi und Russisch zusammengearbeitet haben. Die Zusammenarbeit mit und in diesen beiden Gruppen ist in Wiener Neustadt gut möglich.



Die Simultanübersetzung aller Workshopinhalte war ein wichtiger Projektbestandteil

Die Gruppe der russisch sprachigen Personen ist nicht so stark vertreten, daher konnten diese an einem gemeinsamen Workshop mit der Gruppe der farsi sprechenden Personen teilnehmen.

Die Zusammenführung erfolgte bereits im ersten Peer Workshop und wurde bis zu Projektende für alle Peerworkshops und Workshops beibehalten.



Mit den Peers erarbeitete Wildkräuterkärtchen

Nach jedem Peer-Workshop fand zeitnah eine Auswertung durch die Projektleiterinnen statt.

Diese bildete die Grundlage für die finale Erstellung der Unterlagen für die Workshops. Die Workshops fanden aufbauend auf den Peerprozess statt und wurden danach zeitnah ausgewertet.

Die Unterlagen, die im Peerlearning Prozess entwickelt, getestet und adaptiert und in den Workshops eingesetzt wurden, bildeten wiederum die Grundlage für die Produkte, die nun über das Projekt hinaus verwendet werden und öffentlich zur Verfügung stehen.



Flipchart mit Ablaufplan
in schwarz notwendige Veränderungen

Mit Änderungen im Projektverlauf kreativ umgehen

Die Projektleiterinnen waren vom Start an gefordert mit veränderten Rahmenbedingungen umzugehen.

Die detaillierte Beschreibung des Ablaufs im Projekt ermöglichte es jedoch gerade flexibel zu bleiben im Ablauf.

Bereits am Start erforderte es Änderungen bei der Auswahl der Peers und Übersetzerinnen, die beispielsweise beide Funktionen erfüllt haben, obwohl das nicht im Projekt intendiert war.

Weiters erforderte die Vielfalt der Teilnehmenden an den Workshops einen differenzierten Vorbereitungsprozess der Workshopunterlagen. Die Auswahl der Unterlagen richtete sich nach den Rückmeldungen der Peers zu Lese- und Schreibfertigkeiten der Workshopteilnehmer/innen.

Es wurden wenig textliche Unterlagen bereitgestellt und vieles durch Bilder, einfachen Aufgabenstellungen und anonymisierten Vorstellen des eigenen Wissens abgedeckt.

Die Unterlagen, die digital erarbeitet wurden, wurden nach dem ersten Workshop auch schmaler und fokussierter gestaltet, da die Vielfalt eher überlastet und keinen Wissenszugewinn mehr gebracht hätte. Die Peers hatten eine ganz relevante Rolle, gearbeitet wurde immer im Tandem.

Sie waren bei allen Peer-Workshops zu zweit anwesend und konnten beim Workshop so mühelos Übersetzungen und Fachinputs einbringen.

Für die Teilnehmenden an den Workshops gab es somit zwei Ansprechpartner/innen, die für alle Fragen zur Verfügung standen und auch bei den Arbeiten in kleiner Gruppe immer dabei sein konnten.



Peers bei der Arbeit im Peer- Workshop
zum Testen der Konzepte und Materialien

Darauf aufbauend wurden auch die geplanten Produkte verändert gestaltet.

Vier Sprachgruppen und drei davon mit in Österreich nicht verwendeten Schriftzeichen, erforderten die Umsetzung der Sprachtafeln in padlet und das Erstellen eines einfachen Vokabeltrainers.

Weiters wurden als Printprodukte eine Broschüre und ein Leaflet gestaltet, die mit plakativen Beispielen Tipps zum klimaschonenden Konsum und zum klimaschonenden Alltag geben.

Der innovative Charakter des Projekts zeigt sich

- ▶ an der Verbindung des inhaltlichen Teils mit dem Fokus Klimaschutz und dem Spracherwerb im in diesem Themenfeld
- ▶ an der Offenheit im Projekt, die eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe aller Beteiligten ermöglicht
- ▶ an den vielfältigen Produkten, die entstanden sind und nun digital und analog vorliegen

Was wurde nicht ausreichend bedacht?

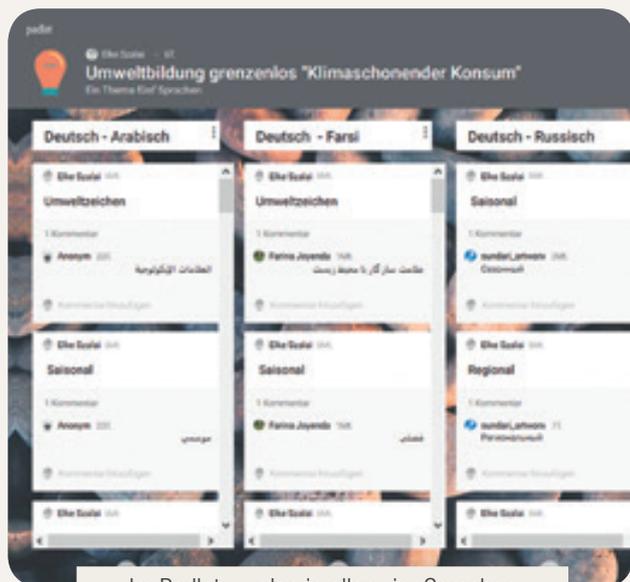
- ▶ Viele Frauen haben kleine Kinder, die am Vormittag betreut werden müssen. Eine Kinderbetreuung war nicht eingeplant und wurde manchmal, wenn nötig, von den Peers übernommen.
- ▶ Die Übersetzungszeit in die Vermittlungsarbeit in den Workshops 1:1 einzuplanen, um alle Inhalte verständlich in Deutsch und der Herkunftssprache zu transportieren.
- ▶ Personen, die in Deutschkursen aktiv sind, haben Prüfungs- und Lernverpflichtungen und weniger Zeit für sonstige Workshops.

Was liegt nun vor?

- ▶ Padlets zu den Themen in allen vier Sprachgruppen
- ▶ Vokabeltrainer für Arabisch, Farsi, Russisch und Türkisch
- ▶ Materialien aus den Workshops: Wildkräuterkarten, Rezeptsammlungen, 12 Tipps zu bewusstem Konsum und klimaschonender Haushaltsführung, Tipps zum Energiesparen

Unterlagen unter:

(<http://www.kulturgutnatur.at/zweites-oesterreichweit-gefoerdertes-leitprojekt-fuer-kultur-gut-natur-klimaschutz-grenzenlos/>)



Im Padlet wurden in allen vier Sprachen wichtige Vokabeln zum Workshop gesammelt

Lessons learned – oder wie kann ein interkulturelles Umweltbildungsprojekt gelingen?

Interkulturelle Arbeit braucht:

- ▶ eine Annäherungsphase an die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Herkunftsgruppen
- ▶ Arbeitspause im Sommer von mindestens zwei Monaten, um Reisezeiten und Schulbeginnzeiten nicht mit Workshops zu überfrachten
- ▶ Wissen, dass Zusagen der Peers / Übersetzerinnen oft spät gemacht werden, aber die Personen zuverlässig und interessiert sind
- ▶ gut vernetzte Peers aus den communities, um Teilnehmende für die Workshops zu finden
- ▶ persönliche Einladungen, um Teilnehmende für die Workshops zu gewinnen
- ▶ ausreichend Bildmaterial zur Vermittlung der Inhalte, damit Sprachschwierigkeiten klein gehalten werden
- ▶ einen großen zeitlichen Rahmen für alle Arbeitsschritte, aber besonders in den Workshops
- ▶ ausreichend Pausen mit Jause und Zeit zum Austauschen allen Gruppenphasen

- ▶ Workshopzeiten, die an Möglichkeiten der angedachten Teilnehmenden angepasst sind, um Frauen mit Betreuungs- und Haushaltspflichten die Teilnahme zu ermöglichen.
- ▶ ein Angebot von Kinderbetreuung in den Workshops
- ▶ mindestens zwei Personen, die als Peers und Übersetzer/innen arbeiten

Erwerb von Klimaschutzwissen und Sprachewerb kann gelingen, wenn Themen vielfältig sind und wenn...

- ▶ die Inhalte im TUN vermittelt werden und Theorieinput nicht zu lange gehalten wird
- ▶ alle Inhalte bei den Workshops übersetzt vorliegen
- ▶ unterschiedliche Lerntypen durch Texte, Bilder, Übungen, Spiele,... analog und digital angesprochen werden
- ▶ über das Projekt hinaus Tools zum Üben bereitstehen
- ▶ bereits in den Peer-Workshops ein Austausch über Inhalte, Worte und Begriffe gestartet wird



Vertiefung des Wissens durch gemeinsames Sammeln, Kochen und Verkosten



Spielerisch und online Wissen vertiefen

Austausch kann gut passieren, wenn...

- ▶ cultural peer learning eingesetzt wird
- ▶ ein Raum geschaffen wird, der Alltagswissen der Peers und Workshopteilnehmenden sichtbar macht
- ▶ ein wertschätzender Umgang mit vorhandenem Wissen von allen Seiten gepflegt wird
- ▶ Zeit für Austausch neben der Vermittlung zur Verfügung steht
- ▶ ein Verständnis für unterschiedliche kulturelle Zugänge zu Sparen, Geld,... besteht



Eine gemeinsame, klimaschonende Jause fördert den kulturellen Austausch und verstärkt die gelernten Inhalte

Aus all diesen Erfahrungen entsteht Wissen über kulturelle Zugänge zum Thema, das wiederum ein Verständnis für die Gruppen je nach Herkunft bringt. Deutliche Unterschiede zwischen Personen mit Migrationsherkunft und langer Wohn-/Aufenthaltsdauer in Österreich und neuen

Österreicher/innen können durch differenzierte Gestaltung der Inhalte und Abläufe in den Workshops aufgegriffen werden.

Unbedingt empfehlenswert ist ein gemeinsames Abschlussfest, damit auch gefeiert wird und sich die Gruppen auch einmal im Projekt treffen und miteinander etwas machen und erleben.

Aus dem Projekt „*Klimaschutz grenzenlos*“ konnten neue Blickwinkel und neues Wissen zum Thema Klimaschutz generiert werden!

Dieses Wissen hat umfassend zur inhaltlichen, methodischen und persönlichen Entwicklung der Projektleiterinnen beigetragen und einen neuen und spannenden Zugang zum Thema gebracht.

Dieses Ergebnis entstand insbesondere durch die intensive Peer-learningphase, die sich jedenfalls gelohnt hat!

Es wurden uns Augen geöffnet und die Vielfalt am Thema durch die im Projekt aktiven Personen geweckt. Es ist unbedingt empfehlenswert, das Thema Integration auch mit Klimaschutzfragen auf Alltagsebene zu verknüpfen!

Der Spracherwerb oder das Üben neuer Vokabel passiert hier beinahe schon nebenbei!

Einblick in die Workshops und Projektschritte



Wildkräuterwissen aus aller Welt wurde beim gemeinsamen Sammeln sichtbar



Klimaschonendes Waschmittel aus Kastanien
ein Thema im Workshop zur ökologischen Reinigung



Klimaschonende Mobilität
konnte mit einem Lastenrad probiert werden



Energiethemen im Kreis gedreht
Einsparungspotential bei der Anschaffung
von energieeffizienten Haushaltsgeräten



Methodenvielfalt in den Workshops
ein Thema im Workshop zur ökologischen Reinigung

Unterlagen zum Projekt:

<http://www.kulturgutnatur.at/zweites-oesterreichweit-gefoerdertes-leitprojekt-fuer-kultur-gut-natur-klimaschutz-grenzenlos/>

Rückfragen zum Gesamtprojekt gerne bei:

DI Karoline Karpati & DI Elke Szalai MA

Kontakt:

Verein kultur.GUT.natur

kontakt@kulturgutnatur.at

